

ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Lea Neustädter
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gasthochschule	Università di Bologna – Alma mater studiorum
Aufenthaltsdauer	von 20.09.2021 bis 20.12.2021
<input type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	von bis
Ich habe das 9. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Website der Universität (www.unibo.it)
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Welcome-Meeting (Ende September) organisiert von der Gastuniversität (während Corona allerdings online), die Powerpoint-Unterlagen mit allen wichtigen Informationen bekommt man anschließend zugeschickt. Ansprechpartnerinnen: Alessandra Ruggeri, Sara Albrici bzw. die jeweiligen Zuständigen der Famulaturen/Abteilungen des Krankenhauses
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	www.unibo.it , Online-Programm (<i>Studenti Online</i>)
Welche Kurse wurden besucht?	Famulaturen (<i>Tirocini</i>) in Radiologie, Endokrinologie, Dermatologie, HNO und Kinderchirurgie
Welche Kurse sind empfehlenswert?	Famulaturen, in denen man viel mit in die Ambulanz darf. Bei mir waren das zB. Endokrinologie, Dermatologie, HNO und Kinderchirurgie.
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	Ja. Man wählt die gewünschten Famulaturen aus einer Liste aus und dann werden sie im Online-System (<i>Studenti Online</i>) eingetragen.

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 1200
---------------	--------

Verpflegung	€ 150-200
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 30-50 für eine Autofahrt Innsbruck – Bologna
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ 0
Sonstiges (Reisen, soziale Aktivitäten,...)	€ 100

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	
Wie zufrieden waren Sie?	
Kosten des Sprachkurses:	€

Anmerkung: Ich habe das Wahlfach „Italienisch für Mediziner“ im Semester vor meinem Auslandsaufenthalt absolviert und war sehr zufrieden.

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	zuerst weniger (weil Betrugsfall), am Ende sehr zufrieden
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	nicht über Facebook (wenn doch, unbedingt versichern, dass es sich um eine echte Wohnung handelt), besser über offizielle Wohnungsbörsen (siehe narrativer Erfahrungsbericht)

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität

Bereits fast ein Jahr bevor ich meinen Auslandsaufenthalt antrat, also im Oktober 2020, begann ich mit den Vorbereitungen. Neben den Dokumenten, welche ich für die Bewerbung benötigte (Bewerbungsformular, Learning Agreement usw.), war vor allem ein Sprachnachweis notwendig. Dieser sollte bestätigen, dass meine Italienischkenntnisse mindestens auf dem A2-Niveau waren. Leider hatte ich in der Schule nie Italienisch gelernt und auch sonst nie einen italienischen Sprachkurs absolviert und musste die Sprache so selbst erlernen. Das geforderte A2-Sprachlevel zu erreichen, war nicht besonders schwierig. Da ich allerdings einen Sprachnachweis für die Bewerbung einreichen musste, brauchte ich dafür einen Termin für eine A2-Italienischprüfung. Dies war etwas schwierig, da die meisten Sprachinstitute zu dieser Zeit keine Termine angeboten hatten. Glücklicherweise bekam ich Ende November dann doch noch einen Termin im Innsbrucker Sprachinstitut „Dante Alighieri“ und legte die A2-Prüfung ab. Damit hatte ich dann auch den geforderten Sprachnachweis. An dieser Stelle sollte erwähnt sein, dass für das Leben in Italien und allem voran für das Absolvieren von Famulaturen und für die Arbeit im Krankenhaus mindestens ein Sprachniveau von B1 (besser sogar B2) notwendig ist.

❖ Abreise und Ankunft am Studienort

Da ich meinen Erasmusaufenthalt gemeinsam mit einer Freundin antrat, reisten wir zusammen mit dem Auto nach Bologna. Bei unserer Ankunft Ende September war das Wetter in Bologna noch spätsommerlich warm und die Stadt präsentierte sich sehr einladend. Ich fühlte mich auf Anhieb wohl und freute mich richtig darauf, die nächsten Monate hier zu verbringen. Meine ersten Tage in Bologna verbrachte ich damit, organisatorische Dinge zu erledigen. So begab ich mich beispielsweise zur Ausländerbehörde (*Agenzia delle Entrate*), um meinen *Codice Fiscale* (italienische Steuernummer) zu aktivieren, absolvierte einen Italienisch-Einstufungstest, um mich für einen Sprachkurs anmelden zu können, kaufte mir ein Studenten-Busticket sowie ein Fahrrad und erledigte weitere notwendige Besorgungen.

❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)

Wie oben erwähnt, veranstaltet die Gastuniversität Ende September ein Welcome-Meeting für alle Erasmusstudenten. Da wir uns zum Zeitpunkt meines Auslandssemesters allerdings noch mitten in der Corona-Pandemie befunden hatten, fand dieses Treffen online statt. Wir erhielten einige wichtige Informationen für unseren Aufenthalt und bekamen einen ersten Einblick in die Organisation einer italienischen Universität. Um seinen Auslandsaufenthalt offiziell zu beginnen, musste man noch einen sogenannten *Check-In* absolvieren, welcher ebenfalls online abgehalten wurde. Als Medizinstudentin musste ich mich zusätzlich einem *Medical Check* unterziehen, welcher bestätigen sollte, dass ich für die Arbeit im Krankenhaus während meiner Famulaturen gesundheitlich geeignet war.

❖ Unileben am Studienort

Bevor ich mein Erasmussemester begann, war ich noch nie in Bologna und kannte die Stadt nur von Erzählungen. Von verschiedenen Quellen erfuhr ich, dass es sich wohl um eine typische italienische Studentenstadt handelt. Die Universität gehört zu den ältesten der Welt und ist sehr international ausgerichtet, was sie besonders für Erasmusstudenten attraktiv macht. Neben internationalen Studenten kommen auch viele junge Italiener aus verschiedenen Regionen des Landes für ihr Studium nach Bologna. Die Stadt ist also sehr jung und auch als Auslandsstudentin konnte ich mich sehr schnell einleben und integrieren.

In Bologna gibt es zudem verschiedene Erasmus-Vereine, welche Veranstaltungen wie Stadtführungen, Sprach- und Sportkurse, Partys, Kurztrips durch Italien, und noch viel mehr organisieren. Direkt nach meiner Ankunft habe ich mich bei zwei von diesen Vereinen, ESN (Erasmus Student Network) und IC (International Community) angemeldet und an verschiedenen Events teilgenommen. Dies kann ich wirklich jedem Erasmusstudenten empfehlen, denn dadurch hat man die Möglichkeit, schnell Leute aus aller Welt kennenzulernen und, ins italienische Studentenleben einzutauchen. Besonders am Anfang findet man so schnell Anschluss und wird direkt Teil der studentischen Gemeinschaft.

❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)

Während meines Auslandssemesters habe ich Famulaturen in fünf verschiedenen Fächern absolviert: Radiologie, Endokrinologie, Dermatologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Kinderchirurgie. Alle diese Praktika fanden im *Policlinico S. Orsola Malpighi*, einem der größten Krankenhäuser Bolognas statt. Zu den Praktika wird man nach dem Check-In von der Gastuniversität eingeteilt, das heißt, man bekommt einen Plan, wann man welche Famulatur macht. Jede Famulatur dauert hier zwei Wochen, die Dauer der Famulatur kann allerdings angepasst werden, falls von der Heimatuniversität mehr oder weniger absolvierte Famulaturtage verlangt werden. Am besten setzt man sich dazu mit den einzelnen Abteilungen im Krankenhaus in Verbindung, um so genau auf die erforderliche Anzahl an Famulaturtagen zu kommen.

Die *Tirocini* unterscheiden sich manchmal etwas von den Famulaturen in Österreich, da es in Italien üblich ist, dass Studenten oft eher nur mit den Ärzten mitgehen und zusehen. Wenn man allerdings aktiv nachfragt, darf man praktische Dinge auch selbstständig machen, wie beispielsweise Patienten untersuchen oder im OP assistieren. Es bedarf also manchmal etwas Eigeninitiative, um eine möglichst interessante Famulatur zu verbringen. Da das *Policlinico S. Orsola Malpighi* ein großes

Krankenhaus ist und auch spezielle Fachrichtungen (zB. Kinderchirurgie) vertreten sind, kann man aber auch sehr viel lernen und spannende Krankheitsbilder beobachten. Meiner Erfahrung nach ist auch das Arbeitsklima im Spital meist sehr gut und man wird schnell ins Team integriert.

❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Die Wohnungssuche in Bologna kann sich etwas schwierig gestalten, daher möchte ich dazu ein paar Tipps geben:

Lage: Das Zentrum Bolognas befindet sich innerhalb der ehemaligen Stadtmauern. Da man sich als Erasmusstudent viel im Stadtzentrum aufhält, lohnt es sich, eine Unterkunft in diesem Bereich zu suchen und dementsprechend etwas mehr zu bezahlen.

Preis: Grundsätzlich sind die Mietpreise in Bologna leider sehr hoch, oft kosten Zimmer in 7- oder 8-Personen-WGs über 600€. Die Wohnungen sind auch sehr schnell vergriffen, es lohnt sich also, früh mit der Wohnungssuche zu beginnen.

Wohnungsbörsen: Auf Facebook findet man unzählige Wohnungsinserate, oft handelt es sich dabei allerdings um Betrugsfälle. Man sollte sich unbedingt versichern, dass die Wohnung auch wirklich existiert – dies gelingt am ehesten, wenn man sich in der Zeit vor dem Auslandsaufenthalt für ein paar Tage nach Bologna begibt und dort Wohnungen besichtigt. Neben Facebook gibt es einige seriöse Wohnungsbörsen (zB. housinganywhere.com, dovevivo.it), wo meiner Erfahrung nach die meisten Erasmusstudenten eine Unterkunft finden.

Abschließend kann ich festhalten, dass sich Bologna wirklich perfekt für ein Erasmussemester eignet. Italiens Studentenstadt Nummer 1 bietet alles, was man als junger Mensch so braucht und erlaubt es einem, das *Dolce Vita* in vollen Zügen zu genießen.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT







Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.